

wenn sie Arbeiter wie Ingenieure veranlaßt, noch mehr über die Einführung der neuesten Technik und die Steigerung der Arbeitsproduktivität nachzudenken.

Die Parteiführung hat den Bezirks- und Kreisleitungen deshalb die Aufgabe gestellt, ihre politische und wirtschaftliche Arbeit zu verbessern und die politischen Fragen mit dem Kampf um die Planerfüllung zu verbinden. Die Erläuterung der Vorschläge für den Abschluß des Friedens Vertrages muß begleitet sein von konkreten Maßnahmen zur geschlossenen Abwehr der von den als Antwort auf unsere Friedensoffensive organisierten wirtschaftlichen Störmaßnahmen der Bonner Monopolisten. Alle Werktätigen müssen sich über den Zusammenhang zwischen unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit von den Imperialisten und dem Kampf um den Friedensvertrag völlig im klaren sein. Dort, wo der Plan bisher nicht erfüllt worden ist, wird nur dann wirksam für den Friedensvertrag gekämpft, wenn, die Anstrengungen zur Aufholung der Planrückstände erhöht werden. Diese Verknüpfung unserer politischen Massenarbeit mit den wirtschaftlichen Aufgaben betrifft alle Gebiete unserer Volkswirtschaft, die Industrie und die Landwirtschaft, den Handel und die Versorgung der Bevölkerung, betrifft sowohl die Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Steigerung der Arbeitsproduktivität als auch die sparsame Verwendung von Geldern und Materialien.

Umgekehrt wird jedes wirtschaftliche Problem bei uns zu einem politischen Faktum. Wenn das geplante Marktaufkommen an Fleisch nicht voll gebracht wird, verringert sich das Fleischangebot in den Läden. Der Gegner versucht, solche Mängel auszunutzen, um das Vertrauen der Bevölkerung zum Arbeiter- und Bauern-Staat zu erschüttern. Deshalb erfüllen die leitenden Organe der Partei ihre politische Aufgabe nur dann, wenn sie erreichen, daß den LPG besser geholfen wird, ihre Marktproduktion zu steigern, wenn sie dafür sorgen, daß es in aller kürzester Zeit keine zurückgebliebenen LPG mehr gibt, daß besonders in jenen LPG und Orten, in denen noch keine Parteiorganisationen bestehen, verantwortliche Genossen auf lange Sicht arbeiten und den Genossenschaftsbauern bei der Organisation der genossenschaftlichen Arbeit, der Planung und Produktion, tatkräftig helfen.

★

Es ist verständlich, daß bei den Diskussionen über einen Friedensvertrag viele Fragen auftauchen. Besonders unsere Agitatoren müssen darum von den Parteileitungen befähigt werden, geduldig, sachkundig und überzeugend darauf Antwort zu geben. Im Memorandum selbst, in der gemeinsamen Erklärung dazu, in den Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht auf der Pressekonferenz am 15. Juni und in der Fernsehansprache des Genossen Chruschtschow vom gleichen Tage finden dazu unsere Genossen alles notwendige Rüstzeug für die Argumentation.

Einige Parteileitungen organisieren ein gründliches Studium der Materialien zum Friedensvertrag, weil sie richtig verstanden haben, daß diese Fragen in den kommenden Wochen und Monaten immer mehr die Gedanken und Gespräche der Menschen beherrschen werden. Die Parteileitung im VEB Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn in Berlin hat deshalb mit den Parteigruppenorganisatoren eine Schulung über die Memoranden der Sowjetregierung durchgeführt. Anschließend fanden in allen Parteigruppen Versammlungen statt. Unmittelbar danach begannen die Genossen überall Arbeitersprachen im Betrieb über diese Fragen. Im VEB Großdrehmaschinenbau „7. Oktober“ in Berlin-Weißensee machten alle APO Mitgliederversammlungen über den Inhalt des Memorandums zum Friedensvertrag. Es ist für alle Parteiorganisationen unerlässlich, die Genossen damit gut vertraut zu machen, damit sich in Betrieben und Institutionen, in LPG und Wohngebieten alle Bürger unserer Republik von der Notwendigkeit überzeugen können, die große Chance für einen Friedensvertrag zu nutzen.